

Il mio sentito ringraziamento va inoltre al presidente del Consiglio degli Stati, Filippo Lombardi, e al presidente del Consiglio federale, Ueli Maurer, per la piacevole e ottima collaborazione.

Je remercie aussi toutes celles et tous ceux qui m'ont écrit, toutes celles et tous ceux qui m'ont si chaleureusement reçue, toutes celles et tous ceux qui m'ont accompagnée. J'ai été touchée par tant de soutien et d'intérêt. Vraiment, les gens de ce pays portent une grande estime à la présidence de notre conseil. Et la première Verte dans cette fonction a suscité une saine et légitime curiosité.

Daher gilt der Dank auch der grünen Fraktion, dass sie mich für dieses Amt nominiert hat, und dann Ihnen, meine lieben Kolleginnen und Kollegen: Herzlichen Dank für Ihr grosses Vertrauen, das Sie mir anlässlich meiner Wahl vor einem Jahr ausgesprochen haben und das mich durch die ganze Amtszeit getragen hat. Ja, ich habe mich getragen gefühlt – danke, das war das schönste Geschenk, das ich erhalten habe. Ich habe dieses Vertrauen auch von meinen beiden Vizepräsidenten erhalten und möchte Ihnen von Herzen für diese wertschätzende, freundschaftliche Zusammenarbeit danken. Ich konnte mich immer auf Sie verlassen.

Es ist mir eine Freude und Ehre, nun gleich als letzte Amtshandlung die Wahl des neuen Nationalratspräsidenten zu leiten. Als Nationalratspräsidentin trete ich heute mit grosser Befriedigung und vielen Erfahrungen ab. Ich hoffe, dass ich diese Aufgabe in diesem Jahr 2013 ganz im Sinne des Parlamentes ausgeübt habe.

Herzlichen Dank! Merci beaucoup! Grazie di cuore! Grazia fit! (*Stehende Ovation*) – Vielen herzlichen Dank, Ihre Anerkennung rührt mich sehr!

13.210

Nationalrat. Wahl des Präsidiums Conseil national. Election de la présidence

Präsidentin (Graf Maya, Präsidentin): Die CVP/EVP-Fraktion, unterstützt von allen Fraktionen, schlägt Ihnen Herrn Ruedi Lustenberger, den ersten Vizepräsidenten, zur Wahl vor. Ich bitte die Stimmenzähler, die Wahlzettel zu verteilen. Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass die Zettel nur am Platz abgegeben werden. Nachträglich werden keine Wahlzettel mehr verteilt.

1. Wahl des Präsidenten des Nationalrates für 2013/14 1. Election du président du Conseil national pour 2013/14

Ergebnis der Wahl – Résultat du scrutin

Ausgeteilte Wahlzettel – Bulletins délivrés ... 187

eingelangt – rentrés ... 187

leer – blancs ... 4

ungültig – nuls ... 0

gültig – valables ... 183

absolute Mehr – Majorité absolue ... 92

Es wird gewählt – Est élu

Lustenberger Ruedi ... mit 175 Stimmen

Ferner haben Stimmen erhalten – Ont en outre obtenu des voix
Verschiedene – Divers ... 8

Präsidentin (Graf Maya, Präsidentin): Lieber Herr Lustenberger, ich gratuliere Ihnen zur Wahl zum Präsidenten des Nationalrates. Ich bitte Sie, auf dem Sessel der Präsidentin Platz zu nehmen. Ich wünsche Ihnen im nächsten Jahr so

viel Freude und so viel Unterstützung, wie ich selber gehabt habe. Ich weiss, dass Sie sich genauso auf dieses Amt freuen, wie ich es getan habe.

Ich freue mich für dich – herzliche Gratulation, lieber Ruedi! (*Beifall*)

Lustenberger Ruedi übernimmt den Vorsitz

Lustenberger Ruedi prend la présidence

Präsident (Lustenberger Ruedi, Präsident): Für das Vertrauen, welches Sie mir mit der Wahl zum Präsidenten Ihres Rates und der Vereinigten Bundesversammlung entgegenbringen, danke ich Ihnen von Herzen.

Vi ringrazio di cuore per la fiducia che mi accordate con l'elezione a presidente della vostra Camera e dell'Assemblea federale plenaria.

Je vous remercie de tout coeur pour la confiance que vous me témoignez en m'élisant à la présidence de votre conseil et de l'Assemblée fédérale.

Ihnen, sehr geschätzte Präsidentin Maya Graf, danke ich für das sehr bürgernah gestaltete Präsidentinnenjahr und die gute Ratsführung. Sie waren eine vorbildliche «première citoyenne». Diese Bezeichnung haben Sie in Ihrer Antrittsrede für sich gebraucht, und ich übernehme sie in der Form des «premier citoyen» gern von Ihnen. (*Beifall; Herr Hodgers überreicht Frau Graf einen Blumenstrauss*)

Bevor man auf dem Präsidentenstuhl Platz nehmen darf, absolviert man als Vizepräsident sozusagen eine zweijährige Berufslehre zum Ratspräsidenten. Ich hatte das Glück, eine gute Lehrmeisterin und einen guten Lehrmeister zu haben.

In den letzten zwei Jahren habe ich mich oft fünfundvierzig Jahre zurückerinnert, an meine Lehrzeit als Schreiner, und ich habe Parallelen zu damals entdeckt. Hansjörg Walter und Maya Graf haben eine gewisse Ähnlichkeit mit meinem damaligen Lehrmeister und meiner Lehrmeisterin: Er, mein damaliger Lehrmeister, war ein besonnener, grosszügiger Unternehmer und liberaler Gemeindepräsident von Entlebuch; sie, die Lehrmeisterin, seine Frau, war eine intelligente, engagierte Geschäftsfrau und Mutter, die stets den Überblick wahrte. Und daneben war der Lehrling Lustenberger, ein wissbegieriger Junge, der am Mittagstisch mit dem Chef lieber über die Weltpolitik und mit der Chefin lieber über Sport als über das Schreinerhandwerk diskutiert hat.

Ja, auch das gehörte damals und gehört auch heute noch zu unserem dualen Berufsbildungssystem: Man bekommt während der Berufslehre eben nicht nur praktische Ausbildung und Berufskenntnisse vermittelt, die Lehrzeit ist auch eine Lebensschule par excellence. Also haben wir allen Grund, in Zukunft Sorge zu tragen zu diesem einzigartigen System, das unseren jungen Leuten so viele gute Möglichkeiten eröffnet, heute mehr als je zuvor. Die Berufslehre führt nicht in eine Sackgasse, sondern ist ein Wegabschnitt. Es ist kein Zufall, dass Europa und viele Länder der Welt grosses Interesse an unserer dualen Berufsbildung zeigen und sich speziell für die Berufslehre interessieren. Ich freue mich jedes Mal, wenn unsere jungen Leute an den Berufsweltmeisterschaften so gut abschneiden.

Ich habe von meinem Lehrmeister, dem damaligen Gemeindepräsidenten von Entlebuch, gesprochen. In diesem Saal finden Sie das Wappen des Amtes Entlebuch – es hängt hier vorne, oberhalb der Stauffacherin, zwischen den Wappen von Luzern und Sempach. Es bekam dort seinen Platz, weil im Einweihungsjahr 1902 der erste konservative Bundesrat, Josef Zemp, auch Bundespräsident war. Dieser stammte bekanntlich aus der Gemeinde Entlebuch. Zwei seiner Ururenkelinnen sitzen im Saal: meine Fraktionskolleginnen Ida Glanzmann und Barbara Schmid-Federer.

Die Eidgenossenschaft feiert im Jahr 2013 ein besonderes Jubiläum, das aufgrund seiner historischen Bedeutung durchaus eine kurze Erwähnung verdient. Der Zusammenschluss der dreizehn Alten Orte jährt sich am 17. Dezember zum 500. Mal. In der Zeit vor 1513 herrschte unter den einzelnen Ständen nicht nur Friede und Eintracht, im Gegenteil: Weil die Städte Luzern, Bern und Zürich eine andere Politik verfolgten als die ländlichen Urkantone, stand man am Rand

eines Bürgerkrieges. Dem weisen Rat von Niklaus von Flüe im Ranft folgend, stimmte die Tagsatzung am 22. Dezember 1481 dem sogenannten Stanser Verkommnis zu. In der Folge konnten der Reihe nach Freiburg, Solothurn, Schaffhausen, Basel und 1513 schliesslich Appenzell der Alten Eidgenossenschaft beitreten.

Die unterschiedliche Interessenlage von Stadt und Land ist für die Eidgenossenschaft also keineswegs neu. In jüngster Zeit ist in unserem Land zunehmend eine Tendenz dahin feststellbar. Wir sind gut beraten, uns dafür einzusetzen, dass dieser Trend nicht weiter zunimmt, denn die Geschichte lehrt uns, dass es wichtig ist, miteinander zu reden und zu verhandeln, Lösungen zu suchen und auch bereit zu sein, von der eigenen Position etwas abzurücken, einen Schritt auf das Gegenüber zuzugehen. Dieses Rezept hat sich über Jahrhunderte bewährt, und 1848, beim Übergang vom Staatenbund zum heutigen Bundesstaat, bestand es die Nagelprobe auf eindruckliche Art und Weise. An aktuellen Beispielen mangelt es nicht; spontan denke ich an die Finanzierung der Verkehrsinfrastruktur. Sie kommt der ganzen Schweiz, Stadt und Land, zugute. Dazu passt die folgende Passage aus der Präambel der Bundesverfassung: «... gewiss, dass frei nur ist, wer seine Freiheit gebraucht, und dass die Stärke des Volkes sich misst am Wohl der Schwachen ...»

La Diète fédérale a engendré le système de concordance. Il fut appliqué pour la première fois lors de l'élection de Josef Zemp en 1891. La concordance garantit une politique équilibrée au sein de notre Etat, basée sur la démocratie directe. Si l'on pense aux négociations difficiles en vue d'une coalition gouvernementale en Allemagne voisine, nous pouvons être fiers de notre système et lui décerner sans réserve le label Swissness.

La sagesse populaire dit que la gratitude est la mémoire du coeur («Dankbarkeit ist die Erinnerung des Herzens»). Je suis heureux d'exprimer ma reconnaissance à mon groupe parlementaire, à mon parti, à mon canton, à ma commune de Romoos et à ma famille, car personne ne se suffit à lui-même; nous avons tous besoin de la communauté de nos proches pour avancer.

Dankbar bin ich meiner Partei, der CVP; den politischen Behörden meiner Gemeinde Romoos, auf der Tribüne vertreten durch den Gemeindepräsidenten Franz Koch und Gemeinderätin Marion Rössli; sowie den Behörden des Kantons Luzern, anwesend sind unter anderen Kantonsratspräsident Urs Dickerhof, Regierungspräsident Guido Graf, Regierungsrat Robert Küng und Staatsschreiber Lukas Gresch. Auf diesen Ebenen habe ich das politische Handwerk gelernt: Ich habe vielen Personen, Kolleginnen und Kollegen zugehört, bei ihnen abgeschaut und dazugelernt.

Bismarck soll einmal gesagt haben: «Politik ist keine Wissenschaft, sondern eine Kunst.» Man kann gute Politik auch betreiben, ohne sich als Künstler zu fühlen, etwa nach dem Motto: «Lieber ein guter Handwerker sein als ein schlechter Künstler.» Ein erfahrener, guter Handwerker macht es in der Politik so wie im Beruf: sich zusammen mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bemühen, die auftragene Arbeit gut, korrekt und zur Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden auszuführen. Unsere Kundinnen und Kunden sind die Bürgerinnen und Bürger der Eidgenossenschaft. Für sie wollen wir gute Arbeit leisten.

Als Politiker bauen wir die Schweiz von morgen. Die Menschen in unserem Land haben grosse Erwartungen an uns. Sie möchten moderne Ausbildungs- und sichere Arbeitsplätze, intakte Landschaften, gute Infrastrukturen, ein zahlbares Gesundheitssystem, eine Altersvorsorge, welche dem Generationenvertrag gerecht wird, weniger Kriminalität und ein sicheres Zuhause. Dafür werde ich mich einsetzen, nun als «premier citoyen de la Suisse».

Damit wir unsere Aufgabe als Milizpolitiker auch recht machen können, brauchen wir ein gutes Umfeld. Darin nimmt für mich meine Familie die wichtigste Funktion ein. Ich freue mich, dass meine Mutter Anna, meine Frau Marie-Theres und unsere fünf Kinder auf der Tribüne den heutigen Tag miterleben können. Sie verdienen ein grosses Dankeschön für die Unterstützung, die ich bis anhin erfahren durfte und

und hoffentlich auch in Zukunft erfahren darf. Dieser Dank – das sage ich sehr gerne – geht pauschal auch an die Adresse aller Mütter und Väter, Partnerinnen und Partner, Töchter und Söhne, Kolleginnen und Kollegen, welche uns Politikern und Politikerinnen auf allen drei Ebenen unseres föderalen Staates in unserer Arbeit immer beistehen und uns gut begleiten.

Ich freue mich auf das Präsidialjahr und danke Ihnen, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, nochmals herzlich für Ihr Vertrauen und Ihre kollegiale Mitarbeit. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit. *(Beifall)*

Nun bitte ich um Aufmerksamkeit für eine musikalische Einlage.

De Ruedi i de Sandlochflueh

Franziska Wigger, Jodelgesang
Hanspeter Wigger, Büchel, Alphorn, Parforcehorn
Erich Strasser, Perkussion
Mihaly Horvath, Keyboard

Präsident (Lustenberger Ruedi, Präsident): Danke schön, geschätzte Frau Wigger, geschätzter Herr Wigger, geschätzter Herr Strasser und geschätzter Herr Horvath. Die drei Erstgenannten haben ihre Wurzeln im Entlebuch, und sie haben Verstärkung von einem Kollegen aus Ungarn erhalten. *(Beifall)*

2. Wahl des ersten Vizepräsidenten des Nationalrates für 2013/14

2. Election du premier vice-président du Conseil national pour 2013/14

Präsident (Lustenberger Ruedi, Präsident): Wir kommen zur Wahl des ersten Vizepräsidenten des Nationalrates für das Jahr 2013/14. Die sozialdemokratische Fraktion, unterstützt von allen Fraktionen, schlägt Herrn Stéphane Rossini, den zweiten Vizepräsidenten, zur Wahl vor. Ich bitte die Stimmenzähler, die Wahlzettel zu verteilen. Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass die Zettel nur am Platz abgegeben werden. Nachträglich werden keine Wahlzettel mehr verteilt.

Ergebnis der Wahl – Résultat du scrutin
 Ausgeteilte Wahlzettel – Bulletins délivrés ... 180
 eingelangt – rentrés ... 180
 leer – blancs ... 11
 ungültig – nuls ... 0
 gültig – valables ... 169
 absolutes Mehr – Majorité absolue ... 85

Es wird gewählt – Est élu
 Rossini Stéphane ... mit 166 Stimmen

Ferner haben Stimmen erhalten – Ont en outre obtenu des voix
 Verschiedene – Divers ... 3

Präsident (Lustenberger Ruedi, Präsident): Herr Rossini, ich gratuliere Ihnen zu Ihrer Wahl zum ersten Vizepräsidenten des Nationalrates. Ich bitte Sie, auf dem Sessel des ersten Vizepräsidenten Platz zu nehmen, und ich freue mich, mit Ihnen im kommenden Jahr zusammenzuarbeiten. *(Beifall)*

3. Wahl der zweiten Vizepräsidentin des Nationalrates für 2013/14

3. Election de la deuxième vice-présidente du Conseil national 2013/14

Präsident (Lustenberger Ruedi, Präsident): Wir kommen jetzt zur Wahl der zweiten Vizepräsidentin des Nationalrates für das Jahr 2013/14. Die FDP-Liberale Fraktion, unterstützt von allen Fraktionen, schlägt Frau Christa Markwalder zur Wahl vor. Ich bitte die Stimmzähler, die Wahlzettel zu verteilen. Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass die Zettel nur am Platz abgegeben werden. Nachträglich werden keine Wahlzettel mehr verteilt.

Ergebnis der Wahl – Résultat du scrutin

Ausgeteilte Wahlzettel – Bulletins délivrés ... 176

eingelangt – rentrés ... 176

leer – blancs ... 3

ungültig – nuls ... 0

gültig – valables ... 173

absolutes Mehr – Majorité absolue ... 87

Es wird gewählt – Est élue

Markwalder Christa ... mit 137 Stimmen

Ferner haben Stimmen erhalten – Ont en outre obtenu des voix

Wasserfallen Christian ... 24

Verschiedene – Divers ... 12

Präsident (Lustenberger Ruedi, Präsident): Frau Markwalder, ich gratuliere Ihnen zu Ihrer Wahl zur zweiten Vizepräsidentin des Nationalrates. Ich freue mich, mit Ihnen im kommenden Jahr zusammenzuarbeiten. *(Beifall)*

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, einer guten Tradition folgend, schlage ich Ihnen vor, die Sitzung hier zu unterbrechen, damit Sie am Apéro zur Feier der Wahl teilnehmen können.

*Die Sitzung wird von 16.10 Uhr bis 16.45 Uhr unterbrochen
La séance est interrompue de 16 h 10 à 16 h 45*

11.034

Lebensmittelgesetz. Revision

Loi sur les denrées alimentaires. Révision

Differenzen – Divergences

Botschaft des Bundesrates 25.05.11 (BBi 2011 5571)

Message du Conseil fédéral 25.05.11 (FF 2011 5181)

Nationalrat/Conseil national 20.03.13 (Erstrat – Premier Conseil)

Nationalrat/Conseil national 20.03.13 (Fortsetzung – Suite)

Ständerat/Conseil des Etats 17.09.13 (Zweitrat – Deuxième Conseil)

Nationalrat/Conseil national 25.11.13 (Differenzen – Divergences)

Bundesgesetz über Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände

Loi fédérale sur les denrées alimentaires et les objets usuels

Art. 5 Bst. i

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Art. 5 let. i

Proposition de la commission

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Pezzatti Bruno (RL, ZG), für die Kommission: Die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit hat sich an ihrer Sitzung Ende Oktober mit der Differenzbereinigung des totalrevidierten Lebensmittelgesetzes befasst. Bei vier der neun zu behandelnden Differenzen beantragt die Kommission, sich der Fassung des Ständerates anzuschliessen. Es betrifft dies erstens Artikel 5, «Gebrauchsgegenstände», konkret Buchstabe i; zweitens Artikel 18, «Täuschungsschutz», konkret Absatz 4 Buchstabe a0; drittens, damit zusammenhängend, Artikel 45, «Ausführungsbestimmungen des Bundesrates»; viertens Artikel 20, «Einschränkung der Herstellungs- und Behandlungsverfahren», konkret Absatz 3; sowie fünftens Artikel 28, «Rückverfolgbarkeit», konkret Absatz 2.

Bei vier weiteren Differenzen beantragt die Kommission, teils mit Stichentscheid des Präsidenten, an der Fassung unseres Rates festzuhalten. Es betrifft dies erstens Artikel 13, «Besondere Kennzeichnung», konkret Absatz 1 Buchstabe c; zweitens, damit verbunden, Artikel 12, «Kennzeichnungs- und Auskunftspflicht», konkret Absatz 1 Buchstabe d; drittens Artikel 30, «Recht auf Einsicht in die Bescheinigung der Konformität»; viertens Artikel 33, «Kontrollergebnis», konkret Absätze 2, 2bis und 3.

Bei einer Differenz beantragt die Kommission einen Kompromissvorschlag: Es handelt sich um die gewichtigste Differenz zum Ständerat, und sie betrifft Artikel 12 Absatz 1 Einleitung sowie die Absätze 2 und 5, unter dem Titel «Kennzeichnungs- und Auskunftspflicht». Wir werden in der Detailberatung noch zu den einzelnen Artikeln sprechen.

van Singer Christian (G, VD), pour la commission: Nous allons donc traiter les divergences concernant la loi sur les denrées alimentaires.

Il reste, après délibération dans les deux chambres, les divergences suivantes.

Aux articles 12 et 13 alinéa 1 lettre c, la majorité de la commission vous propose d'adopter un article modifié par rapport au projet du Conseil fédéral. Il s'agit d'une proposition qui a été élaborée en accord avec la FRC et l'Union suisse des paysans – nous reviendrons sur cette proposition de la majorité.

Il y a ensuite une divergence à l'article 14 alinéa 2bis concernant la limitation de la publicité pour les produits alimentaires destinés aux enfants.

Il y a encore une divergence à l'article 20 alinéa 3, qui concerne les produits cosmétiques; une autre divergence aux articles 30 et 33 alinéas 2, 2bis et 3 concernant le certificat de conformité; et enfin une divergence à l'article 32, qui concerne l'inspection de la viande des animaux abattus à la chasse.

Nous reviendrons sur les propositions de la commission au cours du débat.

Angenommen – Adopté

Art. 12

Antrag der Mehrheit

Abs. 1

Wer vorverpackte Lebensmittel in Verkehr bringt, muss den Abnehmerinnen und Abnehmern über das Lebensmittel Folgendes schriftlich angeben:

...

d. die Herkunft der Rohstoffe.

Abs. 2

Der Bundesrat kann bei verarbeiteten Produkten für die Angabe des Produktionslandes, der Zutaten und der Herkunft der Rohstoffe Ausnahmen festlegen.

Abs. 2bis–2quater, 3

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Abs. 5

Über offen in den Verkehr gebrachte Lebensmittel müssen die gleichen Angaben gemacht werden können wie über vorverpackte. Der Bundesrat regelt die Einzelheiten der Angaben.